



F r e i e H a n s e s t a d t B r e m e n

Rede des Präsidenten des Senats

Bürgermeister Dr. Carsten Sieling

anlässlich der Verleihung des 15. Bremer Solidaritätspreises

an Stella Agara

am 18. Juni 2017



Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Agara,
sehr geehrter Herr Professor Eigen,
verehrte Mitglieder des Kuratoriums,
sehr geehrte Abgeordnete und Konsuln,
meine Damen und Herren,

"Mit dem 15. Bremer Solidaritätspreis sollen (...) zivilgesellschaftliche Initiativen ausgezeichnet werden, die in lokalen Kontexten Perspektiven erarbeiten und mit und für die Menschen vor Ort eine lebenswerte Heimat gestalten:

Gesucht werden Vorbilder, die mittels zivilgesellschaftlicher Initiative erfolgreich zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung in den Ländern des globalen Südens beitragen, indem z.B. die Regierungsführung im Sinne von „Good Governance“ verbessert wird..."

Meine Damen und Herren, mit diesem kurzen Zitat aus der Ausschreibung zum diesjährigen Bremer Solidaritätspreis möchte ich Sie sehr herzlich im historischen Bremer Rathaus begrüßen. Es ist das erste Mal, dass dieser einzige jeweils vom Senat beschlossene internationale Bremer Preis an einem Sonntag verliehen wird - ich freue mich daher sehr, dass Sie alle gekommen sind.

Es ist auch für mich ein „erstes Mal“: dass ich als Präsident des Senats und Bürgermeister heute die schöne Aufgabe habe, die entwicklungspolitische Tradition der Freien Hansestadt Bremen zu präsentieren und zu würdigen, die sich in ihrem Engagement und letztlich auch mit diesem Preis seit Jahrzehnten gegen die Folgen von Kolonialisierung und Neo-Kolonialisierung wendet und „sustainable development“ zu fördern.

Mir persönlich ist sehr daran gelegen, Fluchtursachen zu bekämpfen. Die Bundesregierung hat gerade einen „Marschallplan Afrika“ beschlossen. Es wird versucht, über die Handlungsfelder der einzelnen Ministerien und Länder hinweg, bei uns und auf dem Afrikanischen Kontinent Allianzen und Partnerschaften zu schmieden und gezielte Programme zu entwickeln. Auch wir in Bremen richten unseren Blick nach vorn. Gemeinsam mit der Handelskammer und allen an Afrika interessierten Kooperationspartnern bereiten wir für das kommende Jahr eine Afrika-Reise vor.



Rede Verleihung 15. Solidaritätspreis
Bürgermeister Sieling | 18. Juni 2017

Neue Technologien, die Chancen zunehmender Digitalisierung und Vernetzung eröffnen neue Möglichkeiten, vielleicht auch neue Märkte? „Silicon Savannah“ ist ein Stichwort, mit dem sich gerade Ihre Heimat Kenia, liebe Frau Agara, einen Namen macht.

Es ist sicher erforderlich, sich Strukturen anzusehen, Fehlentwicklungen zu analysieren und Menschen weltweit in die Lage zu versetzen, diese zu erkennen, und auf rechtsstaatliche und demokratische Weise die Politik - vor allem in Ländern des Südens, in Schwellen- und Transformationsstaaten - mit Initiativen zur „Good Governance“ (zum Wohle der Menschen) zu stärken.

Insoweit danke ich dem Kuratorium des Bremer Solidaritätspreises sehr, das diesen Schwerpunkt für die 15. Ausschreibung unseres Preises erarbeitet hat.

Liebe Stella Agara, mit dem, was ich im Vorfeld über Sie und ihr Engagement gelesen und wie ich Sie schon am Freitag beim Pressegespräch erlebt habe: hätte ich mir nie vorstellen können, dass eine einzelne Persönlichkeit so gut auf unsere Anforderungen passen könnte! Chapeau...! - aber dazu wird uns Professor Eigen in seiner Laudatio gleich bestimmt noch Detaillierteres sagen.

Professor Eigen - das ist vielleicht nicht allen Anwesenden bekannt - ist Gründer und langjähriger Vorsitzender von Transparency International. Er hat gemeinsam mit seiner Frau Gesine Schwan die HUMBOLDT-VIADRINA Governance Plattform gegründet und leitet die Governance-Projekte dieser Plattform.

Prof. Dr. Peter Eigen arbeitet seit Jahrzehnten in den Bereichen wirtschaftlicher Entwicklung und Governance und leitet mehrere Initiativen, die sich für eine bessere global Governance und zur Bekämpfung der Korruption einsetzen.

Als Jurist und Programm-Verantwortlicher war Peter Eigen für die Weltbank u.a. in Afrika, dabei auch Direktor der Regionalen Mission der Weltbank für Ostafrika. Lieber Peter Eigen: Ich freue mich, dass Sie seit vielen Jahren dem Kuratorium des Bremer Solidaritätspreises verbunden sind und wichtige Impulse geben, und dass Sie heute die Laudatio für Stella Agara aus Kenia halten werden.

In meiner Zeit als Bundestagsabgeordneter habe ich mich im Finanzausschuss mit vielen steuerpolitischen Fragen beschäftigt - auch im internationalen Zusammenhang. Wir haben gesetzliche Maßnahmen gegen Steuersünder auf den Weg gebracht.

Gestatten Sie mir daher, mit Blick auf unsere Preisträgerin einige Fragen aus grundsätzlicher Perspektive anzusprechen.

Durch Steuervermeidung, insbesondere multinationaler Konzerne, gehen afrikanischen Ländern bis zu 60 Prozent der ihnen zustehenden Einnahmen verloren. Steuergerechtigkeit ist daher eine grundlegende Bedingung, für die es sich einzusetzen gilt, wenn es darum geht,



Rede Verleihung 15. Solidaritätspreis Bürgermeister Sieling | 18. Juni 2017

die Lebensperspektiven für Millionen Menschen in den Ländern des Globalen Südens zu verbessern und perspektivisch zu sichern.

Frau Agara setzt sich bereits in jungen Jahren für Steuergerechtigkeit und gegen die - zwar vielfach legalen, aber oft im höchsten Maße unmoralischen - Steuervermeidungspraktiken insbesondere internationaler Konzerne ein. Fehlende Steuereinnahmen führen zu unterfinanzierten Staatshaushalten, nicht nur afrikanischer Länder. Die Regierungen können notwendige Ausgaben für Bildung, Gesundheit und Infrastruktur nicht aufbringen. So werden die Zukunftsperspektiven der kommenden Generationen zerstört. Dies ist einer der Gründe, warum sich Menschen aus den Ländern des globalen Südens auf den Weg machen, eine bessere Zukunft – auch in Europa – zu suchen.

Ihr internationales Engagement für Steuergerechtigkeit und Transparenz verband Frau Agara u.a. als Leiterin des African Youth Trust mit dem Einsatz von Youth Led Development, Unterstützung und Förderung von jungen Menschen, um diese zu befähigen, ihr Leben für sich und ihre Gemeinden selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Daher fördert der African Youth Trust soziale und wirtschaftliche Investitionen wie zum Beispiel die Förderung von Start-Up Unternehmen und Gemeindeentwicklungsprojekte, die von jungen Menschen umgesetzt werden. Solch eine Vernetzung macht Sinn.

Mit der Verleihung des Bremer Solidaritätspreises an Frau Stella Agara kann der Bremer Senat durch die Auszeichnung ihres herausragenden Engagements auf die wichtige strukturelle Bedeutung von Steuergerechtigkeit und die Problematik der internationalen Steuervermeidung aufmerksam machen; ein Thema, das bisher in der internationalen Debatte noch zu wenig Aufmerksamkeit erhält. An diesem Beispiel wird exemplarisch deutlich, dass häufig globale Zusammenhänge und Verantwortlichkeiten bestehen, die die Lebenschancen von Menschen im globalen Süden beeinflussen. Multinationale Unternehmen kommen vorrangig aus Industrieländern. Ungerechte Strukturen im Welthandel und der Globalisierung fördern somit Flucht und Migration. Es liegt auch vor diesem Hintergrund im Interesse der Menschen hier, in Deutschland und Bremen, den Steuervermeidungspraktiken dieser Unternehmen Einhalt zu gebieten.

Ökonomisch gesehen: Die Instrumente, mit denen durch die Nutzung von Niedrigsteuerrändern die jeweils nationalstaatlich geltenden Besteuerungsgesetze unterlaufen werden, führen zu massiven Steuerverlusten zugunsten von vermögenden Personen und Unternehmen durch meistens fiktive Unternehmensstandorte („Briefkastenfirmen“) in den Ländern mit geringfügiger oder überhaupt keiner Besteuerung. Die NGO „Tax Justice Network“ schätzt die weltweiten Steuerverluste durch Offshore-Finanzplätze auf 255 Mrd. US\$ pro Jahr. Allein in den USA wird von 70 Milliarden Dollar ausgegangen.

Heute noch legale Steuervermeidung, Steuerflucht, aber auch Wirtschaftskriminalität durch Geldwäsche stehen im Widerspruch zur nationalstaatlichen Besteuerung. Bei international



Rede Verleihung 15. Solidaritätspreis Bürgermeister Sieling | 18. Juni 2017

agierenden Konzernen wird die ökonomische Wertschöpfung in einem Land etwa wie Deutschland vom (fiktiven) Standort des Unternehmens zur Niedrigbesteuerung getrennt.

Viele Untersuchungen zeigen, dass diese legale, aber auch illegale Steuervermeidung im Land des Produktionsstandortes zu massiven Fehlentwicklungen führt:

- In den Ländern, aus denen die Steuerflucht erfolgt, fehlt es an Einnahmen zur Finanzierung dringlicher öffentlicher Ausgaben.
- Die in den Nationalstaaten durchgesetzten Prinzipien einer einigermaßen gerechten Steuerlastverteilung – etwa durch die an sich schon viel zu geringe Progression der Einkommensteuer in Deutschland – werden verletzt und somit eine demokratiegefährdende Steuerungerechtigkeit geschaffen.
- Die Hochsteuerländer werden in die Steuersenkungskonkurrenz gezwungen. Am Ende sind die Verluste durch Einschränkungen bei Infrastrukturprojekten und massivem Sozialabbau für die nationale Gesellschaft riesig.

Spiegelbildlich zu dieser Praxis der international organisierten Steuervermeidung nimmt der politische Wille, diese Fehlentwicklungen zu bekämpfen, zu. Vorreiter sind die OECD aber auch die Beschlüsse der G 20-Gruppe. Vor allem jedoch die NGOs leisten hier einen wichtigen Beitrag aus der Zivilgesellschaft in vielen Ländern.

Stella Agara gehört zu den entschiedenen Kämpferinnen gegen Steuerflucht und kriminelle Steuerhinterziehung. Sie hat vor allem die Folgen für die Länder in der Entwicklung wie in Afrika weltweit bekannt gemacht. Dort führt die Steuerverlagerung von Konzernen in Offshore-Finanzzentren zu schweren Belastungen durch Einnahmeverluste in den öffentlichen Haushalten. Ihr ist es zu verdanken, dass sie im Chor der vielen anderen Engagierten dazu beigetragen hat, die internationale Kooperation durch gemeinsame Abkommen auszuweiten. Allein dafür verdient sie den 15. Solidaritätspreis des Bremer Senats.

Ein beliebtes Instrument der international aufgestellten Konzerne (Microsoft, Amazon, Apple) ist die Steuervermeidung durch die Verlagerung von Gewinnen in Niedrigsteuerländern. Am 7. Juni 2017 ist in Paris gemeinsam mit Vertretern von über 60 Staaten bei Empfehlung durch G-20 das OECD-Projekt „Base Erosion and Profit Shifting (BEPS-Projekt) in bestehende Doppelbesteuerungsabkommen zur Umsetzung freigegeben worden.

Steuerschlupflöcher zur „aggressiven Steuerplanung international tätiger Konzerne“ werden abgeschafft. Durch die Lösung der BEPS-Probleme schätzt die OECD Einnahmen aus bisheriger Steuervermeidung im Umfang von 4-10 Prozent der Körperschaftsteuer. Typisches Beispiel für BEPS: Einnahmen aus der Lizenzgewährung (sog. Patentboxen) von



Rede Verleihung 15. Solidaritätspreis
Bürgermeister Sieling | 18. Juni 2017

Konzernen werden durch Firmengründungen im Ausland - mit dort geltenden niedrigen Steuern - verlagert. Meistens handelt sich um fiktive Firmen (Briefkastenfirmen). An diese werden die Lizenzentnahmen, die etwa Microsoft in Deutschland erhebt, ins Niedrigsteuerland gelenkt. Damit entgehen Deutschland direkt zustehende Steuereinnahmen. Gleichzeitig werden die Lizenzgebühren der Standorte in Deutschland als gewinnmindernde Kosten mit den höheren Steuersätzen zugunsten dieser Unternehmen verrechnet.

Das von den politischen Kräften gegen Steuervermeidung geforderte Prinzip ist endlich eingeführt worden: Der Ort der unternehmerischen Tätigkeit kann im Prinzip nicht mehr von der wirtschaftlichen Wertschöpfung getrennt werden.

Das ist ein wichtiges internationales Ergebnis des Kampfes gegen Steuervermeidung durch die Verlagerung der Profite vor allem zugunsten von internationalen Konzernen. Der Bundesfinanzminister gehört zu den Unterzeichnern und erklärt: „Der Kampf gegen Steuergestaltungen internationaler Konzerne kann nur durch einheitliches Handeln der Staatengemeinschaft geführt werden.“

Zu diesem wichtigen Erfolg hat übrigens auch der Bremer Senat beigetragen

Sehr geehrte Damen und Herren,

das alles klingt ziemlich abstrakt. Aber Stella Agara hat schon als junges Mädchen erkannt, dass Eliten, die keine Steuern zahlen, die Investitionen des Staates in z.B. Bildung und Erziehung untergraben.

Sie engagiert sich für Steuergerechtigkeit und gegen Steuerflucht in Kenia und anderen afrikanischen Staaten und international. Diese Preisverleihung und die mit ihr verbundenen Veranstaltungen in Bremen, Berlin und Brüssel sind auch für uns in Bremen ein guter Anlass, mit der Politik einmal wieder über den Tellerrand hinauszuschauen, der Blick nach außen trägt dazu bei, die eigenen Probleme und Aufgaben in ihren Prioritäten neu zu justieren. Danke sehr dafür!